

# Franz Ruzicka bringt die Seele des Menschen ins Bild

Ausstellung des Münchner Künstlers bei Glas Dersch noch bis 26. April

Von Reinhilde Schreiber

**Waldkirchen.** Etwas fühlt sich anders an, betritt man derzeit den Ausstellungsraum in der Bildgalerie Dersch. Es ist „die Seele in den Bildern“ des Münchner Malers Franz Ruzicka, die den Besucher nicht nur optisch sondern auch gefühlsmäßig in den Bann zieht. Und wer das Glück hatte, den Maler während der Eröffnungsfeier persönlich kennen zu lernen, weiß um dessen tiefe Bewusstseins Ebenen. Franz Ruzickas Bilder bedürfen keiner Inszenierung, es sind ungeschminkte und tiefgreifende Augenblicke die der Maler festzuhalten versteht.

Über die Waldkirchner Künstlerkollegin Petronilla Hohenwarther entstand der Kontakt zu Franz Ruzicka und der Bildgalerie Dersch. Er selbst war zuvor noch nie in Waldkirchen und zeigte sich von dem „liebrenden kleinen Städtchen“ sehr angetan. Über das Zustandekommen der Ausstellung war Hausherr Thomas Dersch bei seiner Begrüßung zur Vernissage sehr erfreut. Dank ging auch an Mitarbeiterin Anja Listl, die sich immer mit Fachwissen um optimale Rahmenbedingungen zu den Ausstellungen auszeichne. Waldkirchens zweiter Bürgermeister Max Schwarz übermittelte Grüße der Stadt Waldkirchen. Die Freude sei groß, einen international beachteten Künstler in der Stadt begrüßen zu dürfen. Er freue sich, dass Ruzicka Waldkirchen als künstlerisches Kleinod mit neuem

Ausstellungsort entdeckt habe, um hier einen 25-jährigen Querschnitt seines Schaffens zu zeigen. Schmunzelnd erzählte Franz Ruzicka, als er zum Ausstellungsaufbau mit vollbeladenem Fahrzeug von München hierher fuhr, stellte er sich den Bayerischen Wald, die Stadt Waldkirchen, etwas anders vor – um zu erkennen, dass er sich „hier sehr wohlfühle.“

Der 1958 in Dachau geborene und in München lebende Maler Franz Ruzicka fing seine künstlerische Laufbahn eher unbefangen an. 1984 entschied sich Ruzicka spontan für einen längeren USA-Aufenthalt. Dort absolvierte er Workshops bei Frank Dixon an der „Art School of California“. Diese Zeit prägte ihn so sehr, dass ihm klar wurde, die Bildersprache ist sein Zuhause. Zahlreiche Bilder entstanden während seiner Reisen auf allen Kontinenten dieser Erde. Ein Schwerpunkt seines Schaffens kristallisierte sich dabei heraus: Das Wesen des Menschen, seine Sinnlichkeit und die Tiefen seiner Seele. Durch bewusste Auflösung der Gegenständlichkeit vollzieht Ruzicka immer einen Kreislauf zwischen Figürlichkeit und Abstraktion. Nicht nur seine spezielle „Walztechnik“ ist stilbildend für seine Arbeit, sondern auch ungewöhnliche Materialien. Viele Exponate sind auf Nadelfilz, Kunststoffplatten ect. gewalzt. Ausgewählte Werkmotive werden vom Kunstverlag PGM artworld gedruckt und weltweit verkauft.

Einige Poster schafften es unter die „Top 20“ der Bestsellerliste. Prominente Kunstliebhaber wie Steffi Graf, Tommy Haas oder Schauspieler wie Sonia Kirchberger, Iris Berben, Cleo Kretschmer gehören zu seinen Fans. Als viele vom Krieg sprachen, schuf Ruzicka eine Bildserie mit dem Titel „Zeichen der Hoffnung“, wofür 2011 eines der Bilder im Kloster Neuburg für den „St. Leopold Friedenspreis“ für humanitäres Engagement ausgelobt wurde. Dazu erhielt er viele Dankschreiben, unter anderem von Jacques Chirac, Tony Blair, Gerhard Schröder, Michael R. Bloomberg, Kofi Annan, Papst Johannes Paul II, Queen Elizabeth II. Der Maler arbeitet ausschließlich „in Serien“ mit bis zu 50 Bildern, wie „Seelenbilder“ oder „Lichtbilder“, letztere mit durchscheinender sakraler Wirkung. Er gibt ganzen Farbspektren Raum“. Ruzicka hat den Punkt gefunden, um die Wahrheit der Seele zu entdecken.

Die in ihrer Zusammenstellung sehr gut gewählte Werkschau „25 Jahre Malerei“ lädt zum Verweilen ein. Auch wenn der Künstler Franz Ruzicka selbst nicht anwesend ist, seine Aura ist in jedem Exponat zu spüren, dem sich der Betrachter kaum entziehen kann. Dies gelingt nur, wenn die Seele des Künstlers gereift ist. Das heißt, die Bilder haben Seele.

Die Ausstellung ist bei Glas Dersch, Bahnhofstraße 22, zu den üblichen Öffnungszeiten noch bis 26. April zu sehen.



2. Bürgermeister Max Schwarz (v. l.), Künstlerkollegin Petronilla Hohenwarther, Organisatorin Anja Listl und Hausherr Thomas Dersch (rechts) genießen die „Seelenbilder“ des Künstlers Franz Ruzicka (2.v.r.) – Foto: Schreiber